

DBU-Projekt in Bulgarien bringt Moor- und Denkmalschutz zusammen

Gemeinsam zum Erfolg: Artenreiches Grünland erhalten und vernetzen

Neues aus der DBU, Termine, Publikationen

Deutscher Umweltpreis 2021 für Biodiversitätsforscherin und Moorkundler

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) vergibt den diesjährigen Deutschen Umweltpreis an zwei international renommierte Persönlichkeiten, die in ihren wissenschaftlichen Disziplinen Herausragendes für mehr Arten-, Klima- und Umweltschutz erreicht haben: Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese für ihre Spitzenforschung zur Bedeutung der biologischen Vielfalt für Planet und Mensch sowie Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Joosten für seine jahrzehntelange wissenschaftliche Arbeit über Moore als klimaschutzrelevante Lebensräume und die gravierenden Folgen von Moor-entwässerung für die Erderwärmung. Der Deutsche Umweltpreis der DBU wird am 10. Oktober in Darmstadt von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier überreicht. Er ist mit insgesamt 500 000 Euro einer der höchstdotierten Umweltpreise in Europa.

Mit Makroökologie einen internationalen Namen gemacht
Biodiversitätsforscherin Böhning-Gaese hat einen »enormen wissenschaftlichen Beitrag geleistet, damit wir begreifen, welche dramatischen Folgen der Artenverlust für Menschen und das gesamte Zusammenwirken des Planeten hat«, so DBU-Generalsekretär Alexander Bonde. Einen international herausragenden Namen in der Wissenschaft hat sich die im baden-württembergischen Oberkochen geborene Biodiversitätsforscherin nach Bondes Worten speziell auf dem Gebiet der Makroökologie gemacht: Mit den Methoden dieses modernen Forschungsgebiets untersucht sie ökologische Zusammenhänge nicht nur lokal und regional, sondern auch kontinental und global sowie auf unterschiedlichen Zeitskalen. Ziel der Forscherin sei es, so Bonde, zum einen




Deutscher
Umweltpreis

Preisverleihung unter Coronabedingungen: Online-Angebote

Die Sicherheit unserer Gäste und Mitarbeitenden ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher findet die Verleihung des Deutschen Umweltpreises aufgrund der Corona-Pandemie unter besonderen Bedingungen statt. Für den Festakt im Wissenschafts- und Kongresszentrum Darmstadt ist ein Hygienekonzept erarbeitet worden. Nach aktuellem Stand (Änderungen vorbehalten) darf unter Berücksichtigung der 3-G-Regelung (geimpft, genesen oder getestet) nur eine bestimmte Anzahl an Personen anwesend sein. Weitere Gäste sind leider nicht möglich. Dennoch kann jede und jeder über unsere Online-Angebote an den Veranstaltungen zum Deutschen Umweltpreis teilnehmen:

#DBUdigital Symposium

»Klimaretter Holz? Chancen für den Klima- und Ressourcenschutz durch eine nachhaltige Holzwirtschaft«
Montag, 4. Oktober 2021,
14:00 bis 16:00 Uhr, Programm und Anmeldung unter:
www.dbu.de/@UWPSymposium21

Festakt

Deutscher Umweltpreis 2021
Sonntag, 10. Oktober 2021,
ab 11:00 Uhr als Livestream auf
www.dbu.de/live und
www.3sat.de/nano

Blog zum Deutschen Umweltpreis

Mehr über unsere Umweltpreisträgerin und unseren Umweltpreisträger erfahren Sie in unserem neuen Umweltpreisblog. Folgen Sie uns ab sofort bis zur Preisverleihung zu Portraits der Ausgezeichneten, Hintergrundinformationen und aktuellen Neuigkeiten zum Festakt unter:
www.dbu.de/umweltpreis-blog

Twittern Sie mit:  #uwp21

Fortsetzung von Seite 1

die hochkomplexen Folgen von Klima- und Landnutzungswandel für Biodiversität und Lebensgemeinschaften von Tieren und Pflanzen zu erforschen. Zum anderen sei die Direktorin des Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrums und Professorin der Frankfurter Goethe-Universität bestrebt, Auswirkungen von Umweltveränderungen auf Ökosysteme in den nächsten Jahrzehnten so genau wie möglich vorherzusagen. Auch methodisch arbeite sie »beeindruckend vielfältig« und interdisziplinär, bringe naturwissenschaftliche Disziplinen mit wirtschafts-, politik- und nachhaltigkeitswissenschaftlichen Bereichen zusammen und erlange dadurch neue Erkenntnisse über die Interaktionen zwischen Menschen und Ökosystemen.

Kampf gegen Artenrückgang eine gesellschaftliche Herausforderung

Die Arbeit von Frau Böhning-Gaese mache überdies deutlich, dass der Kampf gegen den Artenrückgang eine große gesellschaftliche Herausforderung sei, »die wir beherzt angehen müssen«, so Bonde weiter. Böhning-Gaese setzt sich laut Bonde »vorbildlich und mit hohem Engagement« dafür ein, ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Bei der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung leitet Böhning-Gaese auch das Programm »Wissenschaft & Gesellschaft«, das den Austausch zwischen Wissenschaft und gesellschaftlichen Akteuren fördert. »Durch die von

ihr koordinierte Akademie-Stellungnahme zu Biodiversität und Management von Agrarlandschaften hat sie maßgeblich die Grundlagen für die Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft für eine Agrarwende in Deutschland gelegt«, sagte Bonde. Für die designierte Preisträgerin legen die Erkenntnisse vor allem einen Schluss nahe: »Gerade beim Rückgang der Arten in der Agrarlandschaft sehen wir, dass wir alle handeln müssen. Natürlich ist hier die Landwirtschaft gefordert. Wir brauchen eine Ökologisierung der Landwirtschaft. Aber die Politik ist genauso gefordert, mit ihrer Förderpolitik, die Wirtschaft, der Handel und wir auch – jede und jeder Einzelne von uns – in unserem Konsum- und Ernährungsverhalten«, so die 56-Jährige.

Moore unverzichtbar bei der Überwindung der Klimakrise

Wegweisende Erkenntnisse seien auch Moorforscher Joosten zu verdanken, so DBU-Generalsekretär Bonde. Er bezeichnete Joostens Arbeit als »höchst wertvoll«. »Er hat mit unermüdlichem Engagement überhaupt das Bewusstsein dafür geweckt, dass Moore unverzichtbare Verbündete bei der Überwindung der Klimakrise sind«, sagte Bonde. Der Deutsche Umweltpreis erkenne an, »wie schön und wie wichtig Moore für den Klimaschutz sind, weil sie auf drei Prozent der Landfläche der Erde doppelt so viel Kohlenstoff in ihren Torfen speichern wie alle Wälder der Welt auf rund 30 Prozent der Landfläche in ihrer Biomasse.« Wiedervernässung und Wiederherstellung der Lebensräume seien das Gebot der Stunde und ein entscheidender Schlüssel, um auf natürlichem Weg Kohlendioxid (CO₂) zu binden, so Bonde.

Paludikulturen für eine klimaschonende landwirtschaftliche Nutzung von Mooren

Der Moorkundler wurde 1955 im niederländischen Liessel geboren und hat bis zu seinem gerade begonnenen Ruhestand am Institut für Botanik und Landschaftsökologie der Universität Greifswald geforscht und gelehrt. Er habe darüber hinaus den Begriff »Paludikultur« (»palus« – lat. »Sumpf, Morast«) geprägt, eine mittlerweile in Fachkreisen weltweit genutzte Beschreibung für eine klimaschonende landwirtschaftliche Nutzung nasser Hoch- und Niedermoore. Das heißt: Die Biomasse wird zwar verwendet – »aber so, dass die Moore nicht entwässert werden, kein CO₂ und Lachgas entweichen und die Mooroberfläche nicht



Im Einsatz: Eine seiner Forschungsreisen führte Moorforscher Hans Joosten (links) von der Universität Greifswald nach Nordost-Sibirien in die Tundra Jakutiens. Das Bild zeigt Joosten und seine Mitstreitenden bei der Entnahme von Torfprofilen.

weiter nach unten sackt«, sagte Joosten. Ein Landwirt könne künftig »auch Schilf, Rohrkolben, Sonnentau oder Torfmoos anpflanzen«, so der Umweltpreisträger. Rohrkolben dienen etwa als Dämm- und Baumaterial, Torfmoos könnte den Gartenbau revolutionieren.

In mehr als 600 wissenschaftlichen Publikationen, darunter Standardwerken, und auf vielen Forschungsreisen in die Mooregebiete der Welt – von Alaska über den Kongo bis nach Nordkorea – hat der designierte Umweltpreisträger auf all diese Zusammenhänge hingewiesen und neue Entdeckungen gemacht. Zeit seines Forscherlebens hat Joosten sich für das eingesetzt, wofür er nun von der DBU ausgezeichnet wird: natürliche Moore vor Entwässerung zu schützen, degradierte – also trockengelegte – Moore wiederzuvernässen und sie lediglich nass zu nutzen. Seine lebenslange Mission beschreibt er kurz und knapp: »Moor muss nass!«

Presstexte, Fotos und O-Töne zum Umweltpreis 2021 unter: www.dbu.de/2442.html



Im Feld der Forschung: Ökologin Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese in Südafrika

Aus der Forschung

DBU-Projekt in Bulgarien bringt Moor- und Denkmalschutz zusammen

Rohrkolben gelten als Multitalent für Klima-, Moor-, Hochwasser- und Gewässerschutz. Die Pflanzen wachsen in Feuchtgebieten und Mooren, die als Kohlenstoffsенke wichtig für den Klimaschutz sind. Das Problem: Allein in Deutschland wurden bereits mehr als 90 Prozent der Moorflächen entwässert, um sie nutzbar zu machen. Dabei können Niedermoore kommerziell nachhaltig genutzt werden, ohne sie zu entwässern. In einem von der DBU geförderten Projekt wird im bulgarischen Nessebar ein Sanierungskonzept unter Verwendung von Rohrkolben-Dämmplatten entwickelt.

Die Technische Universität München hat bereits in einem früheren Projekt nachgewiesen, dass eine nasse Bewirtschaftung mit Rohrkolbenanbau nachhaltig ist: Der Anbau lohnt sich zum einen finanziell für den Betrieb. Zum anderen dienen die wiedervernässten Flächen als Kohlenstoffsенke, halten Wasser in der Landschaft und reinigen Fließ-

gewässer. Und: Der Rohrkolben dient als konstruktiver Baustoff und Dämmmaterial. Architekt und Baustoffentwickler Werner Theuerkorn entwickelte aus dem Material spezielle Dämmplatten mit dem Namen Typhaboard. Vorteil: die Dämmplatten dieses Typs können von innen angebracht werden.

Zu den Projektbeteiligten gehören neben Theuerkorn auch das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) sowie die Bulgarische Akademie der Wissenschaften und Künste. Dr. Georgi Georgiev, Berater für Planung, Innovation und Politik, ist Projektleiter des aktuellen Vorhabens in Nessebar. »Vor allem in der Region am Schwarzen Meer herrschen häufig salzhaltige Regenwinde«, sagt Georgiev. »Um sich davor zu schützen, bauten die Menschen dort in den vergangenen fünf Jahrhunderten traditionelle Holzhäuser mit einer typischen Holzvertäfelung als Fassade«, so der Ingenieur. Diese Schwarzmeershäuser seien in einem



Rohrkolben sind unempfindliche Sumpfpflanzen, die jedes Jahr rund 15 Tonnen Trockenmasse pro Hektar hervorbringen (das entspricht etwa 150 bis 250 Kubikmeter Baustoff).

schlechten Zustand und müssten saniert werden. Eine Außendämmung ist wegen des Denkmalschutzes schwierig. Da eigne sich das Typhaboard als tragender und wärmedämmender Baustoff, denn dieser sei leicht anzubringen und sorgte für Innendämmung, erläutert Georgiev.

Aus der Naturschutzförderung

Gemeinsam zum Erfolg: Artenreiches Grünland erhalten und vernetzen



Neu angelegte Wiese drei Jahre nach Aussaat. Etablieren konnten sich Wiesen-Margerite, Kuckucks-Lichtnelke, Scharfer Hahnenfuß, Rotklee sowie Wildgräser wie Kammgras und Gemeines Ruchgras

Der zunehmende Flächendruck in der Landwirtschaft führt zu einem stetigen Verlust von Biotopen und zu einer zunehmenden Verinselung von Arten und deren Habitaten. Besonders im landwirtschaftlich intensiv genutzten

Nordwestdeutschen Flachland sind artenreiche Grünlandflächen daher stark rückläufig.

Einer Gruppe von Projektpartnern ist es gelungen, diesem Trend entgegenzuwirken. Unter Einbindung von Akteuren aus der Wissenschaft, dem Naturschutz, der Landwirtschaft, der unteren Verwaltungsbehörden sowie von Flächeneigentümerinnen und -eigentümern und Bewirtschaftenden war es das Ziel, noch vorhandene Grünlandflächen zu erhalten, zu entwickeln und vor allem über einen Biotopverbund zu vernetzen. Dazu wurden in den Landkreisen Ammerland, Oldenburg und Wesermarsch Gebiete aufgrund der vorhandenen Tier- und Pflanzenarten ausgewählt und über sogenannte Trittsteinbiotope und Korridore mithilfe von Ein- und Nachsaaten mit Regiosaatgut, Mahdgutübertragung und veränderten Pflegekonzepten vernetzt. Der Fokus lag auf den Artengruppen Gefäßpflanzen, Tagfalter und Heuschrecken.

Schon nach zwei bis drei Jahren zeigten die meisten Trittstein- und Korridorflächen einen höheren Arten- und Individuenreichtum als andere Grünlandflächen. Sie bieten damit eine verbesserte Nahrungsbasis, beispielsweise für die untersuchten Tagfalter. In allen drei Landkreisen konnten darüber hinaus durch eine konzentrierte Öffentlichkeitsarbeit zahlreiche weitere Flächen in den Biotopverbund aufgenommen werden. Umgesetzt wurde das bis März 2021 laufende Projekt durch das Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V., die Universität Oldenburg, den NABU Oldenburger Land sowie die Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Bereits im Jahr 2019 wurde es als UN-Dekade-Projekt für Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

Mehr zum Projekt findet sich unter: www.gruenlandzentrum.org/projekte/biotopverbund-grasland/

Neues aus der DBU

Drei neue grüne Start-ups in der Förderung

Die grüne Start-up-Szene ist vielfältig: das zeigen die drei Unternehmen, die sich kürzlich für das Green Start-up-Programm der DBU qualifiziert haben: Al.Land aus Kempen, circuly aus Bielefeld und das Berliner Unternehmen SolarWorX. Sie werden über die nächsten zwei Jahre fachlich und finanziell mit je rund 125 000 Euro gefördert.

Das Start-up Al.Land hat das System ETAROB entwickelt. »Dieser Feldroboter wird mit einer App gesteuert und kann selbstständig Tätigkeiten erledigen, die für Menschen gefährlich oder schlicht nicht machbar sind«, erklärt Gründer Josef Franko. Gleichzeitig soll der Roboter deutlich weniger Treibstoff benötigen und Arbeiten genauer und mit weniger Pflanzenschutzmittel ausführen können.

Mieten statt kaufen ist ein Ansatz, um Ressourcen und Emissionen zu sparen. Bislang gibt es nur wenige Firmen, die ein Mietmodell anbieten. Das Start-up circuly hat diese Lücke erkannt und will sie schließen: »Wir bieten eine Software für

Unternehmen an, die ihre bestehende Verkaufsplattform um das Mietangebot erweitert«, so Gründerin Victoria Erdbrügger.

SolarWorX elektrifiziert die ländlichen Räume südlich der Sahara: »Wir entwickeln modulare und kompakte Solar Home Systeme, die Solarstrom in einer Batterie zwischenspeichern und für den Betrieb von Haushaltsgeräten zur Verfügung stellen«, sagt Gründer Alexander Hoffmann. Eine neue Netzlösung mache es außerdem möglich, mehrere dieser Systeme zu einem Smart Microgrid zusammenzuschließen, um so auch größere Geräte wie Wasserpumpen zu betreiben.

Mehr zur Förderung unter: www.dbu.de/startup



Projekt zur Renaturierung an der Spree als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet

Im UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft in Sachsen wird auf einem fünf Kilometer langen Abschnitt die Spree seit 2018 renaturiert. Das erklärte Ziel: die biologische Vielfalt der Flussauen wiederherzustellen. Beteiligt daran sind: die Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, die Landestalsperrenverwaltung Sachsen, die DBU Naturerbe GmbH sowie die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), vertreten durch ihren Bundesforstbetrieb Lausitz.

Für diese Arbeit haben die Partner jetzt die Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt Biologische Vielfalt erhalten.

Insgesamt wurden zehn verschiedene Maßnahmen umgesetzt, unter anderem auch auf der knapp 3 300 Hektar großen DBU-Naturerbefläche Daubaner Wald entlang der Spree.

Terminvorschau

#DBUdigital Online-Salon

»Kulturerbe und Klimawandel«

Was ist der aktuelle Wissensstand zu den Zusammenhängen von Klimawandel und Kulturerbe? Dazu diskutiert der #DBUdigital Online-Salon »Kulturerbe und Klimawandel – wo stehen wir?« am 15. Oktober 2021 von 13:30 bis 15:00 Uhr. Informationen zu Programm und Anmeldung finden sich unter: www.dbu.de/@OnlineSalonKulturerbe



Publikationen

DBU Naturerbe:

Jahresbericht 2020

Flächenkulisse, Gewässer- und Feuchtgebietsmanagement, Offenland- und Waldmanagement sowie

Naturschutzplanung – dies sind nur einige Themen aus dem Jahresbericht 2020 der DBU Naturerbe GmbH. Auf rund 50 Seiten geht es um die Arbeit der gemeinnützigen DBU-Tochtergesellschaft. Download unter:

www.dbu.de/@NaturerbeJB2020

Virtuelle Jahreskonferenz von nachhaltig.digital

Liegt der Schlüssel für die Zukunft des Mittelstands in der Nutzung digitaler Daten oder sind Haltung und Mindset Startpunkt für diesen Veränderungsprozess? Auf der virtuellen Jahreskonferenz von nachhaltig.digital am 15. und 16. November 2021 wird gemeinsam mit Vordenkerinnen und Vordenkern darüber diskutiert, wo die Startpunkte für einen zukunftsfähigen Mittelstand liegen. Weitere Infos und Anmeldung unter: <https://nachhaltig.digital/blog/1466>

Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-0, Telefax 054119633-190, www.dbu.de // Redaktion: Verena Menz, Kathrin Pohlmann, An der Bornau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-962, Telefax 054119633-990 // Verantwortlich: Prof. Dr. Markus Große Ophoff // Erscheinungsweise: Zehn Ausgaben jährlich, Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // Gestaltung/Satz: Birgit Stefan // Bildnachweis: S. 1 oben links © Michael Frank, S. 1 oben rechts Tobias Dahms, S. 2 links © Böhning-Gaese, S. 2 rechts © GMC, S. 3 oben © TU München, S. 3 unten NABU/Elisabeth Woessner, S. 4 oben © SolarWorX GmbH // Druck: STEINBACHER DRUCK, Osnabrück

Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten dann oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter www.dbu.de/datenschutzNewsletter im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.